

Zahnsteiner Tageblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bestenfalls durch die Kreisbibliothek oder durch den Kreisbibliothekar, Mark. Durch die Post ins Haus 1. Mark.

Nr. 231

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 5. Oktober 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Franz Schickel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang

Neue Gewalttaten der Entente in Griechenland.

Die Italiener besetzen den Epirus. — Bürgerkrieg in Albanien. — Rumäniens Verluste.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Zuständigkeit des Kriegsernährungsamts, das in- zwischen die Bearbeitung aller Angelegenheiten der Nahrungs- mittelversorgung vom Reichsamt des Innern über- nommen hat, erstreckt sich im einzelnen auf folgende Arbeitsgebiete:

- a) allgemeine Fragen der Volksernährung, insbesondere der Beseitigung von Notständen und der Förderung der Produktion,
- b) alle Angelegenheiten, die sich auf das Arbeitsgebiet der ehemaligen Reichsprüfungsstelle auf Preistreiberberei, Zucker und dergl. beziehen.

Ferner Versorgung mit:

- a) Brotgetreide,
- d) Kartoffeln,
- e) Fleisch,
- f) Speisefetten,
- g) Hafer,
- h) Gerste und Malz,
- i) Hülsenfrüchten,
- k) Hirse,
- l) Buchweizen,
- m) Reis,
- n) Oelfrüchten,
- o) Futtermitteln,
- p) Wild und Fischen,
- q) Milch,
- r) Käse,
- s) Eier,
- t) Zucker und Süßstoff.

Ausgenommen bleiben die Angelegenheiten der Ein- und Ausfuhr sowie die Angelegenheiten der Zentral-Ein- kaufsgesellschaft, soweit es sich nicht um die Verfügung über die eingeführten Waren handelt.

Der Aufsicht des Kriegsernährungsamts, das die Stel- lung einer obersten Reichsbehörde hat, unterstehen demge- mäß die nachbezeichneten Kriegsstellen:

1. Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise,
2. Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung,
3. Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft,
4. Reichsgetreidestelle,
5. Reichsfuttermittelsstelle,
6. Reichsfleischstelle,
7. Reichsbranntweinstelle,
8. Reichsstelle für Speisefette,
9. Reichszuckerstelle,

Feinde und Freunde.

Reinholdroman von H. Mandowky.

20

„Sei ganz ruhig, heute noch schide ich Dir das Geld in Dein Bureau ins Ministerium, aber dafür mußt Du mir eine Gefälligkeit tun! Du mußt Deinen alten Herrn bitten, daß er mir die Konzession für den Varnaby endlich unterschreibt. Wenn Du das durchseht, sind die fünfzehntausend Kronen —“

„So können auch achtzehn- bis zwanzigtausend sein!“

„Ach was! Das macht keinen Unterschied! Die sind dann reichlich herbeigekommen. Er zahlt mir fünfzigtausend auf den Tisch, wenn ich ihm die Konzession verschaffe. Davon kann ich eine Menge drückender Rechnungen bezahlen und wir können eventuell noch zusammen eine kleine Erholungsreise nach Vene- dig machen, wenn Du Urlaub bekommenst und ich es ganz heimlich so einrichten kann!“

Er küßte ihre weiße Hand, meinte aber doch forschend: „Ja, aber Herzogshaus, wo nimmst Du denn so rasch zwanzigtau- send Kronen her?“

„Das laß meine Sorge sein. Die Hauptsache ist doch, daß Du sie bis drei Uhr hast, nicht? Ohne Zinsen wie bei einem Zuckerer und ohne Vorwörter wie bei Ezzellens. Hier schreib Dir nur genau den Namen auf: Stephan Varnaby, Groß- unternehmer — ein sehr loyaler, braver, tüchtiger Mann, der die Konzession in jeder Weise verdient.“

„Gut,“ lachte der Mann. „Eine Hand wäscht die andere. Das wollen wir schon machen.“

„Also, abgemacht. Dann aber sei so gut und geh jetzt.“

„Na, höre mal, das gibst Du gut. Ein Viertelstündchen kann ich doch wohl noch bleiben?“

Sie drängte ihn scherzend gegen die Tür.

Nicht einen Augenblick mehr, mein Herr. Komme heute abend wieder zum Souper. Jetzt habe ich gar keine Zeit zu verlieren, wenn ich mein Versprechen halten und das Geld recht- zeitig beschaffen will.“

„Also, dann laß mich doch, Herrchen. Mir steht nichts übrig, als nach Hause zu gehen und in „Familie“ zu frühstücken. Gott, wie langweilig!“

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau, das bischen Erklärung

10. Verteilungsstelle für Rohzucker,
11. Zucker-Zuteilungsstelle für das deutsche Süßleits- gewerbe,
12. Stärke-Sirup-Zentrale für das deutsche Nahrungs- mittelgewerbe,
13. Reichskartoffelstelle (Verwaltungsabteilung),
14. Kartoffelverföhrung G. m. b. H.,
15. Kriegskartoffelgesellschaft Ost m. b. H.,
16. Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H.,
17. Reichsstelle für Gemüse und Obst,
18. Butterverteilungsgesellschaft,
19. Kriegsausfuhr für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H.,
20. Kriegskaffee-Gesellschaft m. b. H.,
21. Kriegsausfuhr für Ersatzfutter, G. m. b. H.,
22. Reichsgerstengesellschaft m. b. H.,
23. Hafer-Einkaufsgesellschaft m. b. H.,
24. Kriegstroh- und Torfgesellschaft m. b. H.,
25. Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H.,
26. Ausschuh zur Festsetzung der Uebnahmepreise für eingeführte Erzeugnisse der Kartoffelroderei und der Kartoffelfabrikation,
27. Ausschuh zur Festsetzung der Uebnahmepreise für eingeführte Futtermittel, Düngstoffe und Kunstdünger,
28. Ausschuh zur Festsetzung der Uebnahmepreise für Rohzucker,
29. Schiedsgericht zur Entscheidung von Streitigkeiten über inländische Butter,
30. Beschwerdeauschuh bei der Zuckerguteilungsstelle für das deutsche Süßleitsgewerbe,
31. Ausschuh zur Entscheidung von Streitigkeiten bei der Einfuhr von Kartoffeln,
32. Reichsstelle für Fleischversorgung, G. m. b. H.,
33. Reichsverteilungsstelle für Eier.

Berlin, den 9. September 1916.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage: Freund.

St. Goarshausen, den 30. September 1916.

Wird veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.
J. B. v. Bräuning.

Bekanntmachung

Die Inhaber der bis zum 13. September 1916 ausge- stellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 3 und 4 des Kriegseinsatzgesetzes vom 13. Juni 1873 in

den Monaten Dezember 1914, Januar-Dezember 1915 u. Januar 1916 bis Juni 1916 gewährte Kriegseinsätze im Kriegseinsatzgesetz Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse hier bezw. den zuständigen königlichen Kreisstellen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Benutzung von Ge- bäuden und Grundstücken, sowie Vorspann in Betracht. Den betreffenden Gemeinden wird von hieraus noch beson- ders mitgeteilt, welche Anerkennnisse in Frage kommen u. wieviel die Zinsen betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Vergütung und Zinsen zu quittieren; die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der An- erkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 19. September 1916.

Der Regierungspräsident.
Im Auftrage: Rötter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zur Vereinfachung des Verfahrens bei der Anmeldung von Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist durch § 32 des Statuts für die Hesse-Rassau- ische Landw. Berufsgenossenschaft bestimmt worden, daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen derartigen Ver- änderungen (Wechsel in der Person des Unternehmers, Be- triebseinstellungen, Betriebseröffnungen, Vermehrung oder Verminderung des bewirtschafteten Grundbesitzes) mündlich zu Protokoll des Oberbürgermeisters erklärt wer- den können. Eine solche mündliche Erklärung erhebt die vorgeschriebene schriftliche Anzeige gemäß §§ 31, 32 und 33 des Genossenschaftstatuts und erspart dadurch den Land- wirtin viele Mühe und Schreiberei. Es empfiehlt sich des- halb von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Be- triebsunternehmer, welche weder eine mündliche Erklärung bei dem Bürgermeister abgeben, noch die Anzeige gemäß §§ 31, 32 und 33 des Statuts erstatten, der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen in den Unternehmer- verzeichnissen zu erhebenden Beiträge verpflichtet bleiben, unbeschadet des Rechts der Genossenschaft, sich auch an andere dieserhalb haftbare Personen halten zu können.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich, vorstehendes auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dahin zu wirken,

ist fast völlig geschwunden. Es ist sehr glütig von Ihnen, sich meiner so freundlich zu erinnern. Ich habe übrigens den Morgen dazu verwendet, den Fächer für Sie fertig zu machen.“

Die schöne Frau hob in scherzhafter Drohung die Hand.

„Gabe ich Dir nicht verboten zu arbeiten, solange Du nicht ganz wohl bist?“

„Ach, lassen Sie mir doch die Feinde, etwas für Sie tun zu dürfen, für Sie, die so viel für mich tut!“ bat das Mäd- chen eifrig, während beide rasch die Türen hinabschritten.

Draußen lag heller Sonnenschein auf der herrlichen An- draststraße. Trotz der frühen Stunde hielten bereits Equi- pagen, meist mit Kindern und Gonnernanten, dem Stadt- waldchen zu.

Vor dem Gitter des Vorgartchens hielt das einfach elegante Coupee, vor welches zwei feurige, schwarze Pferde gespannt waren.

Nachdem die Damen eingestiegen waren, gab Frau Main die Adresse ihres Juwelers in der Wühnergasse an, und das leichte Gefährt flog pfeilgeschwind auf dem spiegelschlatten Asphalt dahin.

Frau Main lehnte sich behaglich in die blaueidenen Kissen. „Wie wohl einem die herrliche Frühlingsluft tut,“ sagte sie dabei.

„Sie müten sich aber auch wirklich zu viel zu an gefell- schaftlichen Strapazen!“ meinte die Kleine darauf etwas alt- lüch.

Die schöne Frau lachte.

„Ja, wenn man einen so großen Bekanntenkreis hat!“

„Und so schön ist!“

Margit sah sie bewundernd von der Seite an.

„Meine Schwägerin! Aber sag, tut es Dir nicht manch- mal leid, daß ich Dich noch nicht zur Gesellschaft heranziehe?“

„Nicht im mindesten! Ich habe meine Handarbeiten, meine Bücher.“

„Und dann bist Du ja auch noch zu jung,“ vollendete Frau Main. „Vergiß das nicht.“

Daß sie das Mädchen, welches doch, wie die Dienstleute wußten, „bei ihr das Gnadenbrot aß“, ängstlich von allem fern hielt, was dieser die Augen über ihr wahres Wesen off- nen konnte, sagte sie freilich nicht. Auch ein Rätsel der Frauen- seele!

daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Betriebsveränderungen ihnen bis spätestens den 20. Oktober d. Js. angezeigt werden.

Die Anzeigen sind dann in das den Herren Bürgermeistern überlassene Formular A 7 einzutragen und zwar:

1. bei Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers — d. h. beim ungeteilten Uebergange des Betriebes — im Abschnitt A,
2. bei Betriebsveränderungen (gänzliches Ausschneiden eines Betriebes) in Abschnitt B,
3. bei Betriebseröffnungen (neue Betriebe) in Abschnitt C,
4. bei Betriebsveränderungen im Abschnitt D 1 bzw. D 2.

Es ist darauf zu achten, daß jeder Anzeigende in der bezügl. Spalte seinen Namen eigenhändig einzuschreiben hat. Bei Anmeldung und Aufnahme der Betriebsveränderungen in den Abschnitten D 1 und D 2 der Protokollanzeigen sind nur wirkliche Zu- und Abgänge bei den einzelnen Betrieben zu berücksichtigen. Es darf also nicht unter D 1 und D 2 die gesamte bewirtschaftete Fläche angegeben werden.

Da die Beiträge für das Kalenderjahr 1914 bereits entrichtet sind, ist als Zeitpunkt, von wann ab die Veränderungen gelten sollen, kein früheres Datum als der 1. Januar 1915 anzugeben.

Als laufende Nr. ersuche ich, bei allen Einträgen — Ausnahme der Einträge unter Abschnitt C — die Nummer des landw. Unternehmerverzeichnisses anzugeben und zwar nach der Zahlengröße geordnet. Das genannte Verzeichnis wird auf Antrag für kurze Zeit überliefert werden.

Im Abschnitt C des Formulars sind nur diejenigen Unternehmer einzutragen, welche bisher im Unternehmerverzeichnis noch nicht enthalten sind und ist hierbei die Spalte „Laufende Nummer“ offen zu halten.

Die ausgefüllten Formulare sind bis spätestens zum 1. November d. Js. einzureichen.

Falls in einzelnen Gemeinden keinerlei Betriebsveränderungen vorgekommen sind, ist das überlassene Formular bis spätestens zum 25. Oktober d. Js. zurückzusenden und Gehaltszettel zu erlassen.

St. Goarshausen, den 21. September 1916.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes
J. v. v. Bräning.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Die Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1917 findet am

Montag, den 16. Oktober d. Js.

statt.

Das Veranlagungsmaterial (Staatssteuerkontrolllisten A, Kartenblätter, Personenverzeichnisse und Lohnlisten für 1916 usw.) wird Ihnen in den nächsten Tagen ohne besonderen Anschriften zugehen. Die infolge noch schwebender Berechnungen nicht entbehrlichen Kartenblätter werden später überliefert.

Mit den Vorarbeiten für die Steuerveranlagung, insbesondere mit der Einziehung der Lohnlisten ersuche ich rechtzeitig zu beginnen.

Ferner mache ich auf die genaue und sorgfältige Aufstellung der Verzeichnisse Muster VII zu Art. 41 II der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 aufmerksam.

Für sämtliche Steuerpflichtigen sind neue Kartenblätter aufzustellen, nach dem seitherigen Muster.

Die sorgfältigste Ausfüllung der Kartenblätter, insbesondere auch der Spalte 19 bis 38 mache ich Ihnen zur Pflicht.

In Spalte 35 bzw. 37 der Kartenblätter sind bei Schulden, die bei der Kassanischen Landesbank, Vorkaufsvereinen usw. stehen, die Restschuldkapitalien einzutragen. Die Zinsen sind von diesen Restschuldkapitalien und die Abtragung (nur 1 Proz.) vom ursprünglichen Kapital zu berechnen.

Ich ersuche ferner die Staatssteuerkontrollisten A und die Staatssteuerrollen in allen Gemeinden in genau alphabetischer Reihenfolge aufzustellen, was bis jetzt in einzelnen Gemeinden noch nicht geschehen ist.

So lange das Veranlagungsmaterial sich dort befindet, sind bei Vorlage von Abgangslisten stets die Kartenblätter beizufügen und die Abgänge in der Kontrolliste A mit roter Tinte zu vermerken.

St. Goarshausen, den 15. September 1916.

Der Vorsitzende,

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

St. 4131.

J. v. v. Bräning.

Der deutsche Tagesbericht.

BTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Oktober, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht: Auf der Schlachtfeldfront nördlich der Somme im Laufe des Tages höchst an Heftigkeit zunehmender Artilleriekampf, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes am Nachmittag seine größte Steigerung erfuhr. Starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Sailly-Mancourt, am Walde St. Pierre Baast und an den südlich davon abgegrenzten Waldstücken wurden, zum Teil im Handgemenge, abgeschlagen. Ein Offizier, 128 Mann, 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Englische Vorstöße bei Thiepval und dem Gehöft Mouquet wurden leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenstoß ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generalobersten von Terzkyanost westlich von Lud am 2. Oktober erlitten die Russen gestern hier eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe des Siegers empfingen die Truppen des Generalleutnants Schmidt v. Anobelsdorff und des

Generals v. d. Marmwig den mehrmals anstürmenden Gegner. Kein Fußbreit Bodens ging verloren. Nach Tausenden zählen wiederum die gefallenen Russen.

Oberleutnant von Gossel, vom Vizefeldwebel Windisch südwestlich von Rowno vom Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Rowno-Brady durch Sprengung unterbrochen. Seresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Nichts neues.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

Im Goertgen-Tal griffen die Rumänen mehrmals vergebens an. Westlich von Karajd erlangten sie Vorteile.

Wir stehen vor Fogaras!

Westlich von Gainen (Südausgang des Roten Turmpasses) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen Bersprengten statt. Ueber 100 Mann wurden gefangen genommen.

Feindliche Vorstöße im Höginger (Satzeger) Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Eboroca-Höhen gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Den umfassenden Angriffen deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Njadow südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prespa-See und der Ridze-Planina (nördlich des Rajmakalan) wurden befehlsgemäß neue Stellungen bezogen. An der Ridze-Planina wird gekämpft.

Nordwestlich des Tachinos-Sees hält sich der Feind noch in Karadzajof am linken Struma-Ufer.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

BTB. Wien, 4. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Auf den Höhen von Petrofny scheiterten abermals mehrere rumänische Angriffe; der Feind ließ 60 Gefangene in unserer Hand. Südlich Nagy Ezeben (Hermannstadt) wurde ein noch hinter der deutschen Front herumirrendes rumänisches Bataillon aufgerieben. Ostlich Peres Toronever (des Roten-Turm-Passes) wurde der Grenzstamm an mehreren Stellen gewonnen. Weiter östlich bringen österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte auf Fogaras vor. In mehreren Abschnitten der siebenbürgischen Front wurden rumänische Angriffe abgeschlagen; nur an dem kleinen Kuelueloe (Kokrel) vermochte der Feind seine Stellungen vorzuschieben.

Seresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Keine besonderen Ereignisse.

Seresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Terzkyanost lebte in den Nachmittagsstunden der russische Angriff wieder auf. Das Kampffeld erstreckt sich von Swiniuchy bis in die Gegend von Kijelin. An Heftigkeit glich das Ringen dem des Vortages und auch das Ergebnis war an beiden Tagen das gleiche: voller Mißerfolg des Feindes, verbunden mit außerordentlichen Verlusten. Der Gehechtsbericht betont die hervorragende Haltung des bewährten österreichischen Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 26.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karstbühne steigerte sich das feindliche Geschütz- und Minenfeuer nachmittags zu großer Kraft. Auch nachts war die Tätigkeit der Artillerie und der Minenwerfer in diesem Abschnitte bedeutend lebhafter, als gewöhnlich. Heute früh griff der Feind beiderseits von Oppachiafella an und drang in unsere vordersten Gräben ein; er wurde sofort wieder hinausgeworfen. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf im Raume von Nabresina erfolglos Bomben ab. An der Kärntner Front beschloß die feindliche Artillerie mehrere Ortschaften im Gail-Tal. Die unsere erwiderte gegen Timau. An der Fleimstalfront hält der Geschützkampf an. Ein feindlicher Angriff im Col Bricongebiet kam dank unserer Feuerwirkung nicht vorwärts. Am Cimone gruben unsere Truppen sechs Maschinengewehre aus.

Südlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

Ö. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeuggeschwader besetzte am 3. Oktober die militärischen Objekte von San Canziano und Staranzano erfolgreich mit schweren und leichten Brandbomben. Alle Flugzeuge sind trotz Beschädigung eingedrückt.

Flottenkommando.

Der türkische Kriegsbericht.

BTB. Konstantinopel, 3. Okt. Kaukasusfront: Patrouillengefächte von geringer Bedeutung. Wir machten einige Gefangene.

An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. Am 1. Oktober schlugen unsere Truppen an der Dobrudschafront einen feindlichen Angriff in der Umgebung von Amuzacea erfolgreich ab.

Der bulgarische Kriegsbericht.

BTB. Sofia, 4. Okt. Amtlicher Bericht vom 3. Oktober: Mazedonische Front. Westlich und östlich von Lerin (Florina) lebhafteste Artillerietätigkeit, ohne Infanteriegefechte. Im Tale der Moglenica Feuer der Artillerie, der Infanterie und von Maschinengewehren. Beiderseits vom Bardar schwaches Artilleriefeuer, härteres süd-

lich von Doiran und am Fuße der Belasica Planina. An der Strumafont Ruhe. Beiderseitiges heftiges Artilleriefeuer und andauernde hartnäckige Gefechte bei Razagtschik. Ruhe an der ägäischen Küste.

Rumänische Front: An der Donaufront haben wir die Insel Malak Kalafat, gegenüber von Widdin, besetzt und Hafen, Bahnhof und Kasernen von Kalafat mit Erfolg beschossen. Bei dem Dorfe Giginin haben wir eine feindliche Gruppe, die dabei war, sich zu verschanzen, durch Geschützfeuer zerstört.

Bei dem Dorfe Bionowo gelang es dem Feinde eine Brücke zu schlagen, mittels deren er starke Truppenteile herüberzuführen versuchte. Österreichische Monitore haben die Brücke zerstört.

In der Dobrudschka wurde ein Angriff des Feindes auf unsere Truppen in der Linie Beschaul-Amatscha-Berweli von unserem Feuer aufgehalten. Ein Gegenangriff der Truppen unseres rechten Flügels endigte mit der Zerstörung des Feindes in seine alten Stellungen und Vernichtung eines feindlichen Bataillons, dessen Ueberbleibsel, 2 Offiziere und 100 Mann, gefangen genommen wurden.

An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefächte.

An der Küste des Schwarzen Meeres hat am 1. Oktober ein feindliches Torpedoboot die Stadt Mangalia vergeblich beschossen.

Die Kriegslage.

Berlin, 4. Okt. Die letzten Kampftage im Westen und Osten werden, wie das Berliner Tageblatt hervorhebt, zweifellos als Höhepunkt der feindlichen Angriffe zu gelten haben und dem Kriege eine entscheidende Wendung geben. Die hartnäckigen Versuche, die mit gewaltig großem Einsatz an Menschen und Material unternommen wurden, sind dank der übermenschlichen tapferen Verteidigung gescheitert. Im Osten hat der Gegner seine Angriffe mit rücksichtsloser Menschenverschwendung, aber mit dem gleichen negativen Ergebnis wiederholt.

Die Verhandlungen des Reichstagsausschusses.

BTB. Berlin, 4. Okt. Der Hauptausschuß des Reichstages fährt heute in seinen streng vertraulichen Verhandlungen im engeren Kreise mit der Regierung fort. Inzwischen sind diese Beratungen, zu denen bekanntlich Reichstagsmitglieder als Zuhörer keinen Zutritt haben, so gefördert worden, daß sie voraussichtlich heute zum Abschluß kommen werden. Dann wird, wie gestern angekündigt worden ist, der Hauptausschuß morgen und am Samstag die abgebrochenen Beratungen wieder aufnehmen, die zwar ebenfalls vertraulicher Natur, zu denen aber Abgeordnete als Zuhörer wieder zugelassen sind.

Gute Aussicht der Kriegsanleihe.

Berlin, 4. Okt. Die Zeichnungen bei den Großbanken auf die Kriegsanleihe sind in einem solchen Umfange erfolgt, daß mit einem sehr ersprießlichen Ergebnis zu rechnen ist. Wenn die ländlichen Zeichnungen sich in einem ähnlichen Verhältnis bewegen, darf der volle Erfolg der fünften Kriegsanleihe als gesichert gelten.

Festsetzung der Italiener im Epirus.

London, 4. Okt. „Morning Post“ meldet aus Athen, daß eine italienische Abteilung Argyrocastro besetzt habe. Eine andere italienische Abteilung wurde von britischen Schiffen in Santi Quaranta gelandet und besetzte Delvino. Die griechischen Truppen wurden in beiden Fällen zurückgezogen.

Italien hat somit zwei wichtige Städte im Epirus besetzt und damit die Hand auf das Land gelegt, das von Griechenland begehrt wird und zum Teil schon besetzt war. Zweifelloso ist dies mit Einwilligung der Entente geschehen. Der Epirus stellt also den Lohn dar, den Italien für seine Kriegshilfe erhält. Da es sich im Epirus doch wirklich nicht um die Befreiung italienischer Landleute handelt, wird Italiens Krieg hierdurch mit zynischer Aufrichtigkeit zum Eroberungskrieg gestempelt.

Bürgerkrieg in Abessinien.

Basel, 4. Okt. Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Mailand: Heute in Rom eingetroffene Nachrichten versichern, Ras Mikael werde sich mit der Abhebung seines Sohnes Lidich Zeassu nicht zufriedengeben. Dem Lande stehe ein langwieriger, blutiger Bürgerkrieg bevor.

Berlin, 4. Okt. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Reuter erfährt, daß Lidich Zeassu, der abgedankte Thronerbe von Abessinien, noch in Gassar weilt, wo er Anhänger zusammenzieht, die türkenfreundlich sein sollen. Wenn er erfolgreich ist, wird er wahrscheinlich auf die Hauptstadt marschieren.

Der letzte Gewaltschritt.

Berlin, 4. Okt. Der „V. A.“ meldet aus Lugano: Wie die Agenzia Nazionale aus diplomatischen Kreisen erfahren haben will, ließen die Ententemächte König Konstantin eine Note zugehen mit der Forderung, unverzüglich zur Befreiung des griechischen Bodens von den bulgarischen Truppen zu schreiten, widrigenfalls sie in ganz Griechenland den Belagerungszustand erklären und die Entwaffnung des griechischen Heeres und der Marine vornehmen werden.

Kabinettswechsel in Griechenland.

London, 4. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Das Kabinett hat mit Ausnahme des Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußeren demissioniert. Man erwartet, daß Kalogoropoulos das neue Kabinett bildet. London, 4. Okt. Nach Atheners Meldungen italienischer Blätter sucht die Ernennung Venizelos zum Ministerpräsidenten bevor. Drei griechische Torpedoboote haben gestern den Piräus verlassen, um sich mit der vor Saloniki liegenden Ententeflotte zu vereinigen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. Oktober.

1. Abgabe von Fohlen an Landwirte. Die Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden bringt laut Bekanntmachung am Freitag, 6. Okt., vormittags 10 Uhr, vor der Rennbahn in Erbenheim 19 Fohlen zur Abgabe an Landwirte zu Tagpreisen zug. der Unkosten.

2. Rordrucke für die Erhebung über Erzeugung, Bestand, Verbrauch und Bedarf von Leim sind bei der Handelskammer zu Limburg (Lahn) erhältlich.

3. Keine Erhöhung des Dienstalters. Aus zahlreichen an uns ergangenen Zuschriften geht hervor, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung noch immer angenommen wird, es sei die Erhöhung des Dienstalters in Aussicht genommen. Diese Annahme ist durchaus irrig. Wenn Leute sich wundern, daß noch Männer über 45 Jahre eingezogen werden, so bedenken sie nicht, daß diese am Tage des Kriegsausbruchs noch nicht 45 Jahre alt waren, also noch im militärpflichtigen Alter standen; denn bekanntlich richtet sich die Dienstpflicht nach dem Alter am Tage des Ausbruchs des Krieges.

4. Dolmetscher gesucht. Bei der Heeresverwaltung ist ein starker Bedarf an Dolmetschern für die russische und französische Sprache eingetreten. Alle dienstpflichtigen, nicht eingestellten Mannschaften, welche die russische bzw. französische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschen, können sich bis zum 6. Oktober melden, um einer Prüfung unterzogen zu werden. Aussicht auf Verwendung haben nur Leute mit tadelloser Führung. Für die französische Sprache kommen nur garnison- und arbeitsverwendungsfähige Leute, für russisch auch noch kriegsverwendungsfähige Leute in Betracht.

5. Sauerkraut-Höchstpreise. Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut erinnert daran, daß die von ihr festgesetzten Höchstpreise für den Verkauf von Sauerkraut am 1. Oktober in Kraft getreten sind. Danach darf in Lahn- und Moselland Sauerkraut nur noch zu einem Preise von höchstens 16 Pfg. das Pfund verkauft werden.

6. Aufnahme der Weintrester. In den weinbaugebietenden Gemeinden des Landkreises Coblenz findet in den nächsten Tagen eine Aufnahme des voraussichtlichen Anfalls an Traubentrestern statt. Die Aufnahme erstreckt sich auf die Weinbergsfläche und das Gewicht des voraussichtlichen Tresteranfalls in Kilogramm und findet durch Vertrauensleute statt. Wer seine eigenen bei der Weinflechterung gewonnenen Treber abbrennen und keinen Brauntwein verkaufen will, bedarf keiner besonderen Erlaubnis, wer dagegen Trester gewerbsmäßig brennen, also Weintrester aufkaufen und Brauntwein veräußern will, hat ein besonderes Brenngesuch nach einem auf dem Bürgermeisterrat erhaltlichen Vordruck an dieses einzureichen. Nach dem Abbrennen der gesamten Trestermenge haben alle Brenner, auch diejenigen, die nur eigene Trester abbrennen und keinen Brauntwein verkaufen, an das Bürgermeisterrat eine Brennmeldung einzureichen. Die zu brennenden Trester sind pfleglich aufzubewahren und spätestens bis 31. März 1917 abzubrennen.

7. Betr. Zuckerausgabe für die Herstellung von Tresterwein (Hauswein). Es wird hierdurch zur Kenntnis der Weingutsbesitzer und Winzer gebracht, daß für das Weinbaugebiet des Kammerbezirks allen Weinbaugebietenden für jeden Hektar (= 4 preussische Morgen) Weinbergsbesitz 30—35 Kg. Zucker zur Tresterweinbereitung für dieses Jahr käuflich zur Verfügung stehen. Anmeldungen auf Zucker sind umgehend an das Bürgermeisterrat des Wohnortes zu richten, da die Zuckerausgabe bereits Anfang Oktober erfolgen soll.

8. Kartoffelversorgung. Seitens einer sehr großen Anzahl hiesiger Einwohner wurde am 23. v. Mts. an das Landratsamt ein gemeinsames Gesuch um Selbstversorgung der Kartoffeln gerichtet. Dieses Gesuch, in dem auf die in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung stattgehabte Besprechung Bezug genommen war, lautet wie folgt: „In der vor einigen Tagen stattgehabten Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig der Wunsch ausgesprochen, bei Versorgung der Winterkartoffeln möge den Verbrauchern die Selbstversorgung gestattet sein. Hierfür wurden folgende Gründe angegeben: 1. Die Selbstversorgung vollzieht sich einfacher, billiger, rascher und entlastet die Stadtverwaltung. 2. Sie erspart den Verbrauchern halbe Tage lang — und oftmals vergebens — an der Güterabfertigung auf die Ausgabe der Kartoffeln zu warten. 3. Die Aufbewahrung der Kartoffeln ist eine bessere, weil sie bei den Verbrauchern nicht so hoch aufeinander lagern, wodurch ein für die Stadtverwaltung verlustbringendes Verderben vermieden wird. Die unterzeichneten Haushaltungsvorstände schließen sich in allen Teilen der Meinung der Stadtverordneten an, sie sprechen hierdurch den Wunsch auf Selbstversorgung aus, wie diese auch in vielen anderen Kreisen gestattet ist und sie hoffen das königliche Landratsamt möge alsbald einen zustimmenden Bescheid erteilen.“ — Da bis gestern eine Antwort nicht erfolgt war, so bat der Erstunterzeichnete des erwählten Gesuches telegraphisch mit bezahlter Rückantwort um Bescheid, worauf ein Telegramm folgenden Inhalts einging: „Untersuchung Kartoffeln Sache der Städte, hieran wenden.“

Niederlahnstein, den 5. Oktober.

1. Reichsgummi-Sammlung. Das Zentral-Komitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat alle Vereine vom Roten Kreuz ersucht, sich dieser Sammlung zu widmen. Um den Sammelbeifzug zu heben, werden den Einlieferern kleine Andenken gewährt in Gestalt von eiserne Münzen, auf deren Vorderseite das Kreuz, Vienen und Aemlein zu sehen sind, während die Rückseite den Vers trägt: „Das Allermindeste müßt Ihr entdecken, auch das Geschwindeste in allen Ecken. Goethe.“ Auch die eiserne

Sammel Münze von Professor Gaul — eine dem Sturm trogende Eide — steht zur Verfügung.

2. Ferkelüberfluß. Auf einem der letzten Märkte auf dem Magerviehhof Friedrichsfelde bei Berlin waren 4000 Ferkel aufgetrieben, von denen 1500 nicht verkauft werden konnten. Die Futter Schwierigkeiten sind zwar geringer geworden, bestimmen ängstliche Leute aber doch noch immer, die Aufzucht zu meiden, oder aufs äußerste zu beschränken. Auch bei den Landwirten unserer Gegend trifft man in den Stallungen große Mengen 3—6 Wochen alter Ferkel, die durch den in den Städten herrschenden Kartoffelmangel wenig Abnehmer finden.

Braubach, den 5. Oktober.

1. Versammlungen. Der evgl. Frauenverein hält morgen Abend 8½ Uhr eine Versammlung im Hotel Hammer ab, während der evgl. Jungfrauenverein um dieselbe Zeit in der Kleinkinderschule tagt.

2. Marksburg. Unsere Burgfest, die durch die umfangreichen Anbauten sich immer großartiger gestaltet, aber seit dem Krieg den größten Teil ihrer Besucher durch die verschiedensten Verhältnisse eingebüßt hat, ist nun mit Elektrizität versehen worden, wozu eine Leitungsanlage erforderlich war. Daß nun diese Leitung nicht nach dem allgemeinen Wunsch ausgefallen zu sein scheint, sagen folgende Zeilen, die gestern als „Eingefandt“ in der hiesigen Zeitung standen: „Seit einigen Tagen ist unsere Marksburg bezw. der schön bewachsene Teil des Marksburgberges derart verhandelt, daß scharfster Einspruch am Plage ist. Ich meine die elektrische Lichtleitung, die rücksichtslos mitten durch den Nordhang des Berges geführt wurde, anstatt auf Umwegen ohne Beeinträchtigung des Burgbildes. Es macht jetzt den Eindruck, als sei eine Drahtseilbahn von Braubach nach der Marksburg geführt worden. Wir hoffen, daß die Polizei und der Verschönerungsverein sofort die nötigen Schritte tun werden, damit unserer stolzen Burg die zugehörte Schmach erspart bleibt.“ — Man fragt sich nun, hat unserer städtischen Verwaltung denn kein Ausführungsplan vorgelegen? Jetzt wird schwerlich eine Änderung zu schaffen sein.

3. Weinbergschluß. Die Weinberge sind von Sonntag, den 8. Oktober d. Js. (einschließlich) ab geschlossen. Das fernere Betreten derselben ist nur nach schriftlich erteilter Erlaubnis der Polizeiverwaltung an den dafür bestimmten Stunden gestattet.

4. Die Kohlrübe und ihre Verwendung. Eine unserer anpruchsvollsten Gemüsearten ist die Kohlrübe, auch wohl Wurde genannt. Wir Hausfrauen schätzen sie schon allein ihres verhältnismäßig stets niederen Preises wegen. Freilich erst in den letzten Jahren hat sie die ihr zukommende Stelle in unserem Haushalt bekommen. Die Kohlrübe, die im April gefät, im Juli ausgepflanzt wird, erreicht bis Oktober in nicht gar zu magerem Boden eine stattliche Größe. Man kann sie in luftigen Lagerräumen, im frostfreien Keller oder in einer Erdmiete ohne viel Mühe überwintern. Im Nährwert steht die Kohlrübe den Wurzelgemüsen gleich. Sie enthält 1,0 Proz. Eiweiß und 6,0 Proz. Kohlehydrate. Ihre Verwendungsmöglichkeit ist sehr groß, ganz besonders als Zugabegemüse und in Suppen aller Art. Mohrrüben, Kohl, Erbsen, Bohnen, Linsen, Sellerie lassen sich wie selbstredend Kartoffeln sehr wohl mit der Kohlrübe zusammen verwenden. Ebenfalls eignet sie sich in gleicher Zusammenstellung für Suppen aller Art. Aber auch als Zusatz für Marmeladen ist die Kohlrübe zu empfehlen und leistet auf dem Gebiete daselbst wie ihre Verwandte, die Mohrrübe. Da der Preis der Kohlrübe auch in diesem Jahre ein niedriger sein wird, kann eine möglichst große Verwendung zur Streckung der anderen Gemüsearten, zur Streckung unserer Obstmarmelade nur sehr empfohlen werden.

5. Filsen, 5. Okt. Schiffsunfall. Gestern Mittag kam von Salzger ein großer Schleppkahn angetrieben, der wahrscheinlich auf dem Transport zu Berg sich losgerissen haben mochte, und rannte gegen die am anderen Ufer liegende Vierbrücke, sodaß diese, schwer beschädigt, außer Betrieb gesetzt werden mußte. Der Verkehr wird durch Nachen aufrecht erhalten.

6. St. Goarshausen, 5. Okt. Der große Taucherschacht der königlichen Rheinstrombauverwaltung wurde gestern vormittag durch den Regierungsdampfer „Preußen“ nach hier geschleppt. Ein mit Steinen beladenes Motorlastschiff der Firma Kloos-Trechtingshausen ist hier gesunken; mit Hilfe des Taucherschachtes entfernt man die Steine und verdichtet das Led, um das Schiff heben zu können.

Vermischtes.

1. Limburg, 3. Okt. Brand im Gefangenenlager. Gestern Abend 7 Uhr brach in einem Materialschuppen des Kriegsgefangenenlagers Feuer aus. Die aus französischen Kriegsgefangenen bestehende Lagerfeuerwehr griff wacker ein und verhielt, daß eine Brandkatastrophe, die bei der leichten Bauart des Lagers zu befürchten war, eintrat.

2. Mainz, 4. Okt. Ein Zusammenstoß der Straßenbahn mit einem Montagenwagen des Straßenbahnamts fand gestern Vormittag an der Köstheimer Brückenrampe statt. Der auf dem Wagen arbeitende 40jährige Monteur Gg. Vogel, sowie der Pfaffenarbeiter Tab. Stützen durch den Anprall vom Wagen. Väter erlitt eine schwere Schädelverletzung und war sofort tot, während Vogel erheblich, aber nicht lebensgefährlich, verletzt wurde.

3. Coblenz, 2. Okt. Lebenslangliches Zuchthaus. Das Schwarzergericht verurteilte den 30 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Wilhelm Kraus aus Hönningen a. Rh., der am 22. August an einem 13jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübte und dann ermordete, zu lebenslanglichem Zuchthaus.

4. Oberhausen, 3. Okt. Von der an Pilzvergiftung erkrankten Familie des Bergmanns Romaghi sind nunmehr insgesamt 8 Personen gestorben, nämlich Mann und Frau, die Großmutter und 5 Kinder. Von der befreundeten Familie Terzyski sind die Ehefrau und eine Knabe infolge Pilzgenusses gestorben.

5. Dürren, 4. Okt. Großfeuer. Gestern Abend brach in der Lampenpapieranstalt von Gebrüder Heymann in Bier Großfeuer aus, das sich über die ganze Fabrik verbreitete und die Vorräte vernichtete.

Die Goldsammlung.

Berlin, 3. Okt. Zu der eingeleiteten freiwilligen Goldsammlung will auch die kaiserliche Hofhaltung erheblich beitragen. Auf Veranlassung der Kaiserin sind alle aus dem Kronschatz entbehrlichen oder ersetzbaren Beschmelde, Fassungen, Metallgefäße und Behältnisse, die nicht geschichtlichen oder künstlerischen Wert besitzen, der Goldsammlung übergeben worden. Auch aus dem persönlichen Besitz der Mitglieder des kaiserlichen Hauses herrührende Goldsachen haben ihren Weg zur Goldabgabe genommen. Sowohl dem Gewicht wie dem Reingehalt nach sind dadurch reichliche Goldmengen der Stärkung des deutschen Münzgoldbestandes zugute gekommen. Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen fürstlichen Hofhaltungen des Deutschen Reiches diesem kaiserlichen Beispiel folgen werden.

Eine Mainlinie für Kriegsprimaner.

Der nationalliberale Abg. Zund hat im Reichstag folgende Anfrage gestellt: „Die sog. Kriegsprimaner erhalten in einer Anzahl süddeutscher Staaten das Reisezeugnis ohne besondere Prüfung, wogegen in mehreren norddeutschen Staaten geplant ist, daß die aus dem Felde zurückkehrenden Schüler erst noch einen Sonderkursus durchmachen müssen. Ist dem Herrn Reichskanzler diese ungleichmäßige Behandlung der für das gemeinsame Vaterland kämpfenden jungen Krieger bekannt und wie gedenkt er für die dringend nötige Einheitlichkeit auf diesem Gebiete zu sorgen?“

Einzahlungen und Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

Am Samstag war es zum erstenmal möglich, Einzahlungen auf die Kriegsanleihe zu leisten. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat an diesem Tag die Preußenkasse im Auftrage der ihr angeschlossenen Genossenschaften und aus deren Guthaben bereits ¼ Milliarde (250 Millionen) an die Reichsbank als Einzahlung auf die gezeichneten Beträge abgeführt. Bei der Reichsbankstelle in Essen sind am ersten Zahlungstage für die fünfte Kriegsanleihe bereits rund 100 Millionen eingezahlt worden. — Bei der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart sind bisher 122 Millionen Mark auf die neue Kriegsanleihe gezeichnet worden. Außerdem zeichnen: Die Wandererwerke vormals Winkhofer u. Zand in Chemnitz 3 Millionen Mark; die Julius Pintsch Aktiengesellschaft in Berlin 2 650 000 M.; die Gräflich Schaffgottschschen Werke G. m. b. H. in Beuthen 3 Millionen M.; die Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb in Rattowitz 2 Millionen M.; Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe und die Mitglieder des Fürstenhauses 2 125 000 M.; die Stadt Neumünster 1 250 000 M.; die Magdeburger Stiftungen und Stiftungsstellen 3 085 000 M.; die Gewerbebank Ulm 2 Millionen M.; die chemische Fabrik Benaria A.-G. in Aachen für sich und ihre Angestellten 1 900 000 M.; die Mülerei-Genossenschaft, Sektion Hannover, 1 Million M.; der Spar- und Hilferverein in Koburg 1 Million M.

Bringt das Gold.

Da draußen tobt der Kampf — und unsre tapfern Streiter verteidigen titanenhaft das Vaterland. Wie dort im Pulverdampf, sie tobt bereit und heiter, Voll Zuversicht, des Sieges bewußt, sie halten Stand, Wie sie für Ehr und Freiheit jetzt ihr Leben wagen, Das bleibt mit goldenen Lettern in der Weltgeschichte eingetragen.

Wir sind voll heißen Danks für dieses treue Mähen, Und möchten helfen opferfrohen mit offener Hand, Voll Gebefreudigkeit die Herzen glähen, Mit beizusteuern für des Sieges Unterpfand. Von uns dahem soll man dereinst auch sagen, „Sie gaben Gold für Eisen in den ersten Tagen.“

Annahmestelle jeden Montag, Rathaus, von 5—7 Uhr, Oberlahnstein.



Deutsche Warte

Herausgeber A. Damaschke.

Zusätzliche Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hingelenenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegsheimkehrer, enthält wertvolle Zeilenaufsätze führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und fördert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beiblätter:

Mitgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte. Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfg. (Erschließung 14 Pfennig).

Probennummern kostenfrei durch den Verlag Berlin NW 6.

Bekanntmachungen.

Zu verkaufen:
410 Fm. Eichen }
255 " Buchen }
777 " Nadel }
3000 Reiserwellen,
1000 Ztr. Eichenlohrinde.
Angebote bis 12. Oktober an den
Magistrat Oberlahnstein.

Obstkernsammlung.

Das Einsammeln der Obstkerne erfolgt vom 20. d. Mts. ab durch die Schulkinder. Die Hauskulturen werden geerntet, die Kerne, namentlich die Zwischenerkerne, solange aufbewahrt und sie dann den sammelnden Kindern zu übergeben.

Oberlahnstein, den 2. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Schellfische werden am 6. ds. Monats in der Markthalle von vormitt. 8 1/2 Uhr an verkauft; per Pfd. 1.10 Mk.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Nr. 230 ds. Blattes ersuchen wir diejenigen Landwirte, welche sich an dem Schweinefleischunternehmen beteiligen wollen, sich bis spätestens zum 9. ds. Monats in die im Rathaus Zimmer 5 ausliegende Liste einzutragen.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916.
Der Magistrat.

Wer Traubenmais, Most, oder Wein,

bei der diesjährigen Ernte gemäß § 3 des Weingesetzes vom 7. April 1909 zuerufen will, hat diese Absicht vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 5 schriftlich oder mündlich anzumelden, widrigenfalls er die in den §§ 29 und 30 angedrohten Strafen zu gewärtigen hat.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916.
Der Bürgermeister.

Ein Spazierstock

ist als Fundsache hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 4. Oktober 1916.
Die Polizei-Verwaltung.

Die mit der Abhebung der Vergütungen für Kupfer pp. noch Rückständigen werden um sofortige Abnahme der Gelder unter Ausfertigung der Anerkennung-Bescheinigungen ersucht.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916.
Die Stadtkasse.

Die Ausgabe der wöchentlichen Brotkarten

findet wie folgt statt:
Freitag, den 6. Oktober cr., für die Buchstaben Q—3 einschl.

und zwar in der Zeit von vormittags 9—12 Uhr hier im Rathaus (Stadtverordneten-Saal) statt.

Die Lebensmittelkarten sind mitzubringen. Jeder Andrang ist unnützlich und daher zu vermeiden.

Gleichzeitig wird nochmals und zwar strengstens darauf aufmerksam gemacht, daß die obenstehenden Buchstaben der Karte nach innezuhalten sind. Werden Ausnahmen in keiner Art zugelassen. Auch möchten wir darauf hinweisen, daß die Brotkarten beim Empfang sofort nachzugehen sind, da später keine für die evtl. fehlenden gegeben werden.

Niederlahnstein, den 30. September 1916.
Der Magistrat: Rody, Bürgermeister.

Das Sammeln von Leseholz

in den Distrikten 15—18 „Bog“ ist verboten und werden Vergehen zur Anzeige gebracht.

Dagegen kann Leseholz gesammelt werden in den Distrikten „Bog“ und „Wichten“ (Schöne Aussicht und Wichten) und zwar Dienstags und Freitags von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Niederlahnstein, den 2. Oktober 1916.
Der Magistrat: Rody.

Ein kleines Quantum Riehl

ist eingetroffen und werden Bestellungen hierfür am Samstag den 7. Oktober cr. hier im Zimmer 4 entgegen genommen.

Niederlahnstein, den 4. Oktober 1916.
Der Bürgermeister: Rody.

Der Bewohnerchaft zur Kenntnis, daß das von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden unterm 16. Juni cr. erlassene Verbot des Rälberschlachtens — zu vergl. Regierungs-Anzeiger Nr. 25 und Kreisblatt Nr. 141 — ist durch Verfügung vom 24. September d. Js. aufgehoben worden.

Niederlahnstein, den 4. Oktober 1916.
Der Bürgermeister: Rody.

Alle Gewerbetreibenden,

welche für das Kalenderjahr 1917 einen Wandergewerbeschein oder Gewerbeschein haben wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge unbedingt bis zum 15. Oktober l. Js. auf dem Bürgermeisterrat — Zimmer 10 — schriftlich oder mündlich zu stellen.

Im Falle der nicht pünktlichen Einhaltung dieses Termins kann eine Ausfertigung des betr. Scheines zum 1. Januar l. Js. nicht gewährleistet werden.

Niederlahnstein, den 12. September 1916.
Die Polizeiverwaltung.
J. B. Schmidt, 1. Beigeordneter.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir von der Reichshilfsenckstelle Berlin als Oberkommissionär zwecks

Ankauf und Abnahme der beschlagnahmten Hülsenfrüchte

bestellt worden sind und dürfen die Hülsenfrüchte nur an uns zur Ablieferung gelangen; Besitzer von Hülsenfrüchten, welche ihre Erträge der zuständigen Behörde noch nicht angemeldet haben, werden hiermit an diese Anmeldepflicht nochmals erinnert. Wegen der Uebernahme der Hülsenfrüchte werden wir an die einzelnen Besitzer noch herantreten.

Landw. Zentraldarlehenskasse für Deutschland

Filiale Frankfurt a. M.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 6. Oktober l. Js., nachmittags von 3 Uhr ab werden im Versteigerungssale Saal „Germania“ zu Oberlahnstein

20 Kisten Cigarren in Packungen von 100 bzw. 50 Stück

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.

Niederlahnstein, den 4. Oktober 1916.

Giese, Gerichtsvollzieher.

Steuerzahlung.

Die erste Rate der kath. Kirchensteuer für 1916/17 wird vom 1.—10. Oktober, vormittags von 8—12 1/2 Uhr erhoben. Es wird gebeten, die Tage und Stunden gefälligst einhalten zu wollen.

Oberlahnstein Der Kirchenrechner.

Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Führung von provisionsfreien Girokonten.

Diskontierung von Wechseln.

Annahmen von Bar-Einlagen

bis zu 4 1/2 % je nach Vereinbarung.

Heim-Sparkassen, Sparmarkenverkauf.

Verkaufsstellen:
Südallee 3, Burgstraße 10 und 41.

Unserer werten Kundschaft

zur Kenntnis, daß wir zwecks Feiertage halber unser Fleisch statt am Samstag, am Freitag mittag von 1 Uhr ab abgeben.

Abraham Kaufmann,
Emil Malzer,
Niederlahnstein.

Ihre Bandage ist mir eine große Wohltat. Sicher und bequem hält sie meinen Bruch zurück, drückt und reibt mich nicht wund, wie meine alten Bruchbänder. Trotz meiner 67 Jahre fühle ich mich wieder jung und wohl.

Allen Bruchleidenden

sei sie bestens empfohlen, schreibt S. R. B. über m. gefühl. geschützte Hernien-Bandage. Jede Bandage wird nach Maß aus Leder, genau dem Bruch entsprechend angefertigt und ist infolge sinnreicher Ausführung ohne jede Feder. Vorzögl. ausprobiert. 1 Jahr schriftl. Garantie. Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Gummibändern. D. Winterhalter, Halle-S., Bismarckstr. 1. Lieferant versch. Krankenhäuser. Sonntag, den 8. Oktober werde ich in Oberlahnstein, Hotel Kaiserhof v. 9—3 Uhr Muster vorzeigen u. Maß nehmen.

Gegen Erlaubnischein

pressen wir jedem Ueberbringer bis 30 Kilo

Raps-, Sonnenblumen- u. Mohnfamen

oder bis 25 Kilo Bucheckern. Del kann sofort mitgenommen werden.

Oelfabrik Dotzheim.

In der Drahtzieherei werden Lehrlinge eingestellt.

Drahtwerke Niederlahnstein.



Wasserschuhcreme färbt ab

und verschont die Kleider bei nasser Bitterung!

Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tief schwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserfest.

Sofortige Lieferung auch Dr. Gentner's Schuhfett

Granulin und Universal-Gran-Edelputz.

Herstellung: Carl Gentner, Chem. Fabrik, Gippingen, (Würtbg.).

Am 8. Oktober 1916

Opfertag für die Deutsche Flotte

Die Dankbarkeit des deutschen Volkes gegen seine Flotte, die schon so überwältigende Beweise seiner Opferwilligkeit geliefert hat, will auch seiner Flotte nicht vergessen, in mehr als zweijährigem, zähen Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährt. Die jüngste der großen europäischen Marine hat gegen die vereinigten Flotten fünf alten Seeräuber sich nicht nur behauptet, sondern vergänglichste Vorbeeren sich erworben. Ohne Stützpunkt haben ihre Kreuzerbesatzungen Monate lang den feindlichen Handelsverkehr geschädigt und in den Schlachten von Santa Rosa und den Falklandsinseln ruhmreich zu siegen und zu sterben gemußt. Im Mittelmeer, im Schwarzen Meer in der Nordsee und in der Ostsee haben ihre Linienfahrer und Kreuzer die Feinde unerschrocken die Stirn geboten, und am 31. Mai hat unsere Hochseeflotte vor dem Slagerrak der stärksten Flotte der Welt einen Schlag verkehrt, wie sie ihn seit mehr als hundert Jahren nicht verspürt hat.

Aber auch der kühnen Fahrten der deutschen „U“-Boote, Torpedoboots, der Marine-Luftschiffe und „Flugzeug“, der stillen opfermütigen Tätigkeit der Minen- und Vorkostenfahrer und nicht zuletzt der Taten des tapferen Marinevolks in Flandern will das deutsche Volk gedenken, die so viel dazu beigetragen, den gefährlichsten unserer Feinde, Großbritannien, zu bezwingen.

Ihnen allen, den Kämpfern zur See in jeglicher Weise zu helfen und ihnen zugleich ein Zeichen heißen Dankes darzubringen, dazu soll der Opfertag der Deutschen Flotten-Vereine, des Flottenbundes Deutscher Frauen und der Deutschen Marinevereine dienen, dessen Ergebnis von der Zentralstelle für freiwillige Gaben an die Marine unter Leitung

des Großadmirals von Roeder

in sachgemäßer Weise verteilt werden soll.

An alle Deutschen geht daher die Bitte:

Gebt und gebt reichlich für die Deutsche Flotte!

Spenden nehmen entgegen: Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins, Berlin W, Karlsbad 41, Bankhaus von der Hengst & Co., Berlin W, Mauerstraße, Zentralstelle für freiwillige Liebesgaben der Marine, Kiel-Düsternbrook, Seebadeanstaltslazarett.

Kirchensteuer

Die Zahlung der Kirchensteuer pro 1. Halbjahr 1916 findet vom 1. bis 10. Oktober vormitt. von 9 bis 12 Uhr statt. N.-Lahnstein, 29. Sept. 1916. Die kath. Kirchenkasse.

Kaufe Zwetschen

zu Brennwedden, dürfen geschüttelt sein.

Theob. Kirchberger,
Brantweinbrennerei,
Oberlahnstein.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinpack.	1 1/2 Pfg.	1.30
100 " "	3 "	1.85
100 " "	3 "	2.-
100 " "	42 "	2.75
100 " "	62 "	3.90

ohne jed. Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik Goldenes Haus
KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Putzfrau für morgen

gefragt. Kinematograph
Gasthof Marksburg.

Mädchen

für die Reinigung von Büro und Kaffeeküche gesucht.

Victoria-Brunnen

In Oberlahnstein ab 1. Januar oder 1. April eine

7 Zimmer-Wohnung

oder ein ganzes Haus mit Garten zu mieten gesucht. Off. unter J. S. an die Geschäftsstelle erbeten.

Spiegel, Paneelbrett, Schränkchen und Herd

zu verkaufen. Näheres Wilhelmstraße 25 part.

Ghelfische

(große Nordseeware)

frisch eingetroffen

Christian Klug,
Niederlahnstein — Telefon 98.



Hochfeiner

Kabliau

frisch eingetroffen

Wilh. Mondorf,
Niederlahnstein.

Kopfwäsche

mit moderner Präpar. 1.25 Mk.

Große Auswahl in modernem Haarschmuck

M. Mispel,
Oberlahnstein,
Friedrichstraße 1a.

Gebr. Piano

preiswert zu verkaufen.

Coblenz, Klobwitzer 3 part.

Einige Eisenbahnuniformstücke

büßig zu verkaufen.

Niederlahnstein, Langgasse 26.

Beamte sucht Wohnung

in Ober- oder Niederlahnstein,

mindest 4 Zimmer u. Küche, am liebsten Partier. Off. m. Preisang. u. N. N. a. d. Geschäftsst.

Manfarde-Wohnung zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters.

Samstag, 7. Okt.: „Hummeln“

Sonntag, 8. Okt., nachm.: „Der ungetreue Soldat“, abends „Lohnhäuser“.